Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 51 (1925)

Heft: 27

Artikel: Die kleine Anfrage

Autor: Altheer, Paul

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-457757

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die kleine Unfrage

Frgend einer aus bem Schof ber Rate fragt an einem schönen Morgen nun: Warum sind so viele Kupferdrähte, und was will der Bund dagegen tun?

Warum pfeifen Spaten von dem Dache, nicht von irgend einem andern Ort irgend eine altbekannte Sache? Und was tut man da? Und was sofort?

Weiß der Bund, wie's viele Dichter treiben, welche unentweat, selbst angesichts fremder Bühnenleiter Stücke schreiben? Warum tut der Bund dagegen nichts?

Warum handeln in Luzern, St. Gallen, Basel, Bäretswil und Biberist Auffenländer mit den Maufefallen? Welches sowieso ein Unfug ist?

Weiß der Bundesrat von jenen Wigen, die der Volksmund auf die Männer macht, welche hier im hohen Rate sitzen? Hat er etwa selbst darob gelacht?

Weiß der Bund und kann er ehrlich sagen, ohne daß er sich dabei geniert, wie sich mancher mit so kleinen Fragen mehr als mit dem größten Schwat blamiert?

Lübben Tjarks versichert

Von ALFRED MANNS

Der alte Lübben Tjarks hockte sinnend auf der Hafer= fiste, genau so wie das Suhn neben ihm im Gludkasten, nur mit dem Unterschiede, daß Tjarks Bater feine Ruden

ausbrütete, sondern Gedanken.
Bubke, sein Weib, kam herangewackelt.
"Da is wieder ein Brief von 'r Bank."
Lübben sah besorgt nach den diversen Spalten in der

Lehmfüllung des kümmerlichen Fachwerkbaus.
"jt", machte er und warf seinem Weib einen zornigen Blid zu, "daß Du auch immer fo schreien mußt! Geh' doch man lieber gleich hin nach'n Borfteber und fag ihn, wir woll'n für 20 Jahr Steuern nachzahlen." Wubke wußte, daß diese letzten Worte nicht als Befehl

aufzufassen waren.

"Och," sagte sie erschreckt und steckte in halber Ber-legenheit dem Kalbe, das neben ihr im Verschlage stand, einen ihrer umfangreichen Daumen in die Schnauze, dem das einfältige Tier mit großem Eifer aber wenig Erfolg

etwas Genießbares zu entloden versuchte. "Haft schon gehört, Badder?, den Tammo Brinkama sein Hof is diese Nacht abgebrannt." Geschickt hatte Wubke das Thema gewechselt, denn Feuergespräche interessierten ihren Sheherrn in letzter Zeit lebhaft, das wußte sie; doch dieses Mal hatte sie sich geirrt.

"Was erzählst Du mir das? Soll ich mich da vielleicht

"Was erzahlt Dit intr das? Soll ich inich die dieleicht über freuen, wenn der Kerl, der mir die Brookwisch vor der Nase weggekauft hat, nu schon wieder zu so'n schönes Stück Geld kommt? Die ganze Zeit muß ich daran denken."
"Tschä, Badder, ich mein', wie Du damals das große Los gewonnen hast, da, tschä, ich mein' man, da hast Du da vorher auch Geld für ausgegeben. Ich gönn' das die den Tammo auch nicht, aber das soll recht sein, wenn einer sechs Jahr hintereinander bezahlt, denn so fann ihn auch schon mal was passieren. Und ich sag', Du sollt'st die paar Mark da auch anwenden und das sag' ich."

"Baar Mark, paar Mark," brummte Lübben Tjarks

wütend, "als ob das garnichts wäre." Es entstand eine Pause. Dann nahm der Alte wieder= um das Wort.

"Wenn's lohnen foll, koft' das wenigstens 70 Mark

alle Jahr.

Tschä, aber wenn — — " fiel Fran Wubke ein, doch ihr Gemahl machte eine abwehrende Handbewegung und fuhr fort: "und die find über Ed's, denn die Bersicherungen haben sich in unserer Gegend ein Jahr Kuhrentszeit vorbehalten, oder wie fie das nennen, weil hier die Leute mit Feuer ein bischen viel Bech drin haben. Und denn, dia,

machen die immer so 'ne Gesichter, wenn die ganz alten Häuser abbrennen, was doch ganz natürlich is, weil die am trockensten sind."

Das is wohl so", äußerte sich Frau Tjarks. "Was vorsichtig muß man sein mit das Fener, aber ich mein, das

fann man denn ja auch.

Tjarks Badder erhob sich. "Das schöne Geld," mur= melte er, "aber was muß, das muß, und das mit Tammo, das hat mir doch zu toll gewurmt. Heute noch schreibe ich an den Kerl von der Salamander Gesellschaft, das ist die

Nach diesen Worten ging der Alte zum Schweinestall und gab der San den dritten Eimer Bapps, denn der Schweinekäufer follte in einigen Stunden kommen. Schon am nächften Tage erschien Berr Poppelmann, ber

General-Algent, persönlich.

"Sehen Sie, Herr Tjarks, ich wußte, Sie würden sich befinnen."

"Nach Tammo Brinfama sein Brand, da wollt ich das

doch nu auch nich mehr laffen."

Herr Poppelmann betrachtete den Alten ein wenig von der Seite.

Sie wiffen ja, Herr Tjarks, in dieser Gegend gibt es statistisch die meisten Blitzschläge und Feuersbrünste, das erhöhte Risiko vermögen wir nur mit einjähriger Karrenzzeit einigermaßen auszugleichen."

Lübben Tjarks seufzte. "Denn so hilft das nich." "Schön. Nun die Summe. An Baulichkeiten handelt sich's, wie ich sehe, um ein Haus aus Lehmfachwerf und einen Stall aus Holz mit Besenginsterverkleidung. Alles das ist nicht neu und auch nicht — Sie verzeihen — in übermäßig gutem Zustande." "Ne, das is das wohl nicht mehr", meinte Tjarks

Badder seelenruhig, um dann direkt auf den Kern der Soche zu kommen. "Ich hab' mir gedacht 30,000 Mark und 10,000 für das andere." Abermals sah Herr Poppelmann über seine Brille weg

auf den Antragsteller.

"Hm," meinte er, "ein bischen viel ist das. Ein Reise-agent würde das nicht annehmen dürfen; indessen ich bin im Direktorium der Salamander, da darf ich nach personlichem Ermeffen handeln. Kinder und Dienftboten haben Sie nicht, und ich denke, ein paar gesetzte, nüchterne Leute wie Sie und Ihre Frau werden ja vorsichtig sein?"

"Was sollen wir wohl nicht!"

Herr Poppelmann nickte, holte ein Formular aus der Tasche, setzte sich und machte die Sache perfekt; zwar nicht.